



„Neues Leben in der Hindenburgkaserne“

Auswertungsbericht zum Online-Dialog der 2. Phase:
Diskussion der Finalistenentwürfe

www.hindenburg-quartier.de

Erstellt im Auftrag
der Stadt Ulm

Herausgeber:

Stadt Ulm

Hauptabteilung Stadtplanung, Umwelt, Baurecht

Münchner Straße 2

89073 Ulm

Dieser Bericht wurde von der Zebralog GmbH & Co.KG
im Auftrag der Stadt Ulm erstellt.

zebralog

Ansprechpartnerin:

Katja Fitschen

Chausseestraße 8, Aufgang A

10115 Berlin

T. +49 30.200 540 26-0

F. +49 30.200 540 26-99

info@zebralog.de

www.zebralog.de

Juni 2016

Inhalt

1. Einleitung	4
2. Aufbau der Öffentlichkeitsbeteiligung und der Onlineplattform in der 2. Beteiligungsphase	5
3. Zahlen der Beteiligung	9
4. Auswertung der Beiträge	12
5. Sonstige Rückmeldung	27
6. Ausblick: Nächste Schritte	28

1. Einleitung

„Neues Leben in der Hindenburgkaserne“ - Mitte 2015 wurde die militärische Zweckbindung der Hindenburgkaserne aufgehoben, die Bundeswehr zog sich zurück und das Areal kann einer zivilen Nutzung zugeführt werden.

Die Stadt Ulm erwirbt das Gelände von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und entwickelt es zu Bauland. In attraktiver Lage auf dem Eselsberg soll ein neues Stadtquartier entstehen.

Auf dem Weg von der Vorplanung über die Architektenwettbewerbe hin zum fertigen Stadtquartier gibt die Stadt Ulm allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich in der jeweiligen Planungsstufe einzubringen.

In einer **ersten Beteiligungsphase** vom 25. September bis zum 23. Oktober 2014 konnten die Bürgerinnen und Bürger online ihre Fragen und Ideen einbringen, sowie vor Ort auf einer Auftaktveranstaltung und Planungswerkstatt miteinander diskutieren. Die Ergebnisse des Dialogs flossen in das Leitbild für die Entwicklung des Hindenburgquartiers ein. Dieses bildete die Grundlage für die Auslobung des städtebaulichen Wettbewerbs. (Siehe dazu auch der Auswertungsbericht zur 1. Phase (http://hindenburgquartierneu.blob.core.windows.net/drupal-hindenburgquartier-2016/auswertungsbericht_20141128.pdf)).

Ziel des Wettbewerbs ist es, ein tragfähiges, innovatives städtebauliches Konzept als planerische Grundlage für die Realisierung des Stadtquartiers auf dem Areal der Hindenburgkaserne zu erlangen. Aus 77 anonym eingegangenen Wettbewerbsarbeiten wurden am 22. April 2016 von einem Preisgericht elf Entwürfe, die so genannten Finalisten, ausgewählt.

Über diese elf Finalistenentwürfe wurde in der **zweiten Beteiligungsphase** ein Dialog mit der Öffentlichkeit geführt. In einer Planungswerkstatt im Mai 2016 und im Online-Dialog vom 03. bis zum 31. Mai 2016 hatten die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, ihre Anregungen und Vorschläge zu den Entwürfen abzugeben. Die Ergebnisse dieser zweiten Beteiligungsphase werden im vorliegenden Bericht dargestellt.

Die Planer können mit den Hinweisen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung ihre Entwürfe in der Stufe 2 des Wettbewerbs überarbeiten. Nachdem die Stufe 2 beendet wurde, entscheidet das Preisgericht über die Sieger des Wettbewerbs.

2. Aufbau der Öffentlichkeitsbeteiligung und der Onlineplattform in der 2. Beteiligungsphase

In der zweiten Phase der Beteiligung hatten die Bürgerinnen und Bürger aus Ulm verschiedene Möglichkeiten, sich zu informieren und einzubringen.

Ausstellungen

Vom 25.- 30. April 2016 wurden alle Wettbewerbsergebnisse in der Ulmer Messe ausgestellt. Die Stadtverwaltung bot an zwei Nachmittagen eine Führung durch die Ausstellung an.

Die 11 Finalistenentwürfe, die das Preisgericht ausgewählt hatte, konnten vom 3. Mai bis zum 12. Mai 2016 im Bürgerzentrum Eselsberg in einer öffentlichen Ausstellung besichtigt werden.

Planungswerkstatt

In einer Planungswerkstatt am 12. Mai 2016 wurden die Finalistenentwürfe aus dem städtebaulichen Wettbewerb vorgestellt und die Potenziale und Möglichkeiten der Entwürfe konnten diskutiert werden.

Online-Plattform und Online-Dialog

Im Mittelpunkt des Beteiligungsverfahrens stand weiterhin die Internetplattform mit dem Titel „Neues Leben in der Hindenburgkaserne“ (www.hindenburg-quartier.de). Wie auch zwischen den Beteiligungsphasen wurden dort Informationen und Dokumente zur Verfügung gestellt. Auf der Webseite waren die Projektinfos mit allgemeinen Hintergrundinformationen zu finden, die Infothek mit wichtigen Dokumenten, wie den Finalisten-Entwürfen oder Beschlüssen, der Newsletter über den regelmäßig Informationen verschickt werden, sowie die Startseite, die über aktuelle Ereignisse auf einer Zeitschiene berichtet. Die Beiträge aus der ersten Beteiligungsphase waren über den Button „Archiv“ ebenfalls weiterhin einsehbar. Die bereitgestellten Informationen dienten der Transparenz und dem Wissensaustausch, sowie als Basis für die inhaltliche Diskussion.

Seite ‚Entwürfe diskutieren‘

Die inhaltliche Diskussion wurde in dem Bereich „Entwürfe diskutieren“ geführt. Vom 3. Mai bis 31. Mai 2016 wurden die elf Finalisten-Entwürfe in einem Online-Dialog zur Diskussion gestellt. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, über eine Kommentarfunktion ihre Rückmeldungen und Hinweise zu den einzelnen Entwürfen abzugeben oder diese mit einem „Like“-Button zu bewerten. Um Beiträge, die sich nicht speziell auf einen Entwurf bezogen, einen Raum zu geben, wurde zusätzlich eine Kachel für allgemeine Hinweise und Meinungen angeboten.

[Newsletter](#) [Moderation](#) [Regeln](#) [Datenschutz](#) [Impressum](#) [Archiv](#) [Einloggen](#) [Erstmalig anmelden](#)

Neues Leben in der Hindenburgkaserne

Diskutieren Sie mit!



Start
Entwürfe diskutieren
Projektinfos
Infothek

Herzlich willkommen!



Worum geht's? Was soll auf dem Gelände der Hindenburgkaserne passieren?
 Die Stadt Ulm erwirbt das ehemals militärisch genutzte Areal der Hindenburgkaserne vom Bund. In bester Wohnlage zwischen dem Wissenschaftscampus und der Kernstadt, direkt an der neuen Straßenbahnlinie 2 gelegen, wird ein neues, innovatives Stadtquartier entstehen. In einer ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung konnten Bürgerinnen und Bürger ihre Fragen zum Prozess, zum Gebiet und dem Stand der Planungen stellen und ihre ersten Ideen und Vorstellungen für das neue Stadtquartier einbringen. Über einen städtebaulichen Wettbewerb wird nun nach der tragfähigsten und besten Lösung für die Realisierung des neuen Quartiers gesucht.

Hier können Sie die Stadt bei dieser Suche unterstützen und sich vom 03. bis zum 24.05. am Online-Dialog beteiligen.

Diskutieren Sie mit uns die Finalistenentwürfe! Was haben Sie für Hinweise und Ergänzungen zu den eingereichten Vorschlägen?

12. Mai 2016: Planungswerkstatt

[> Weiterlesen](#)

03. - 12. Mai 2016: öffentliche Ausstellung der Finalistenentwürfe aus Stufe 1

[> Weiterlesen](#)

22. und 23. April 2016: Preisgerichtssitzung Stufe 1

[> Weiterlesen](#)

10. Dezember 2015: Hindenburgkaserne wird

03. - 24. Mai 2016: Online-Dialog

[> Weiterlesen](#)

25. - 30. April 2016: öffentliche Ausstellung aller Wettbewerbsergebnisse der 1. Stufe

[> Weiterlesen](#)

13. Januar 2016: Ortsbesichtigung mit Wettbewerbsteilnehmern

[> Weiterlesen](#)

Abb. 1: Startseite von www.hindenburg-quartier.de während der 2. Beteiligungsphase

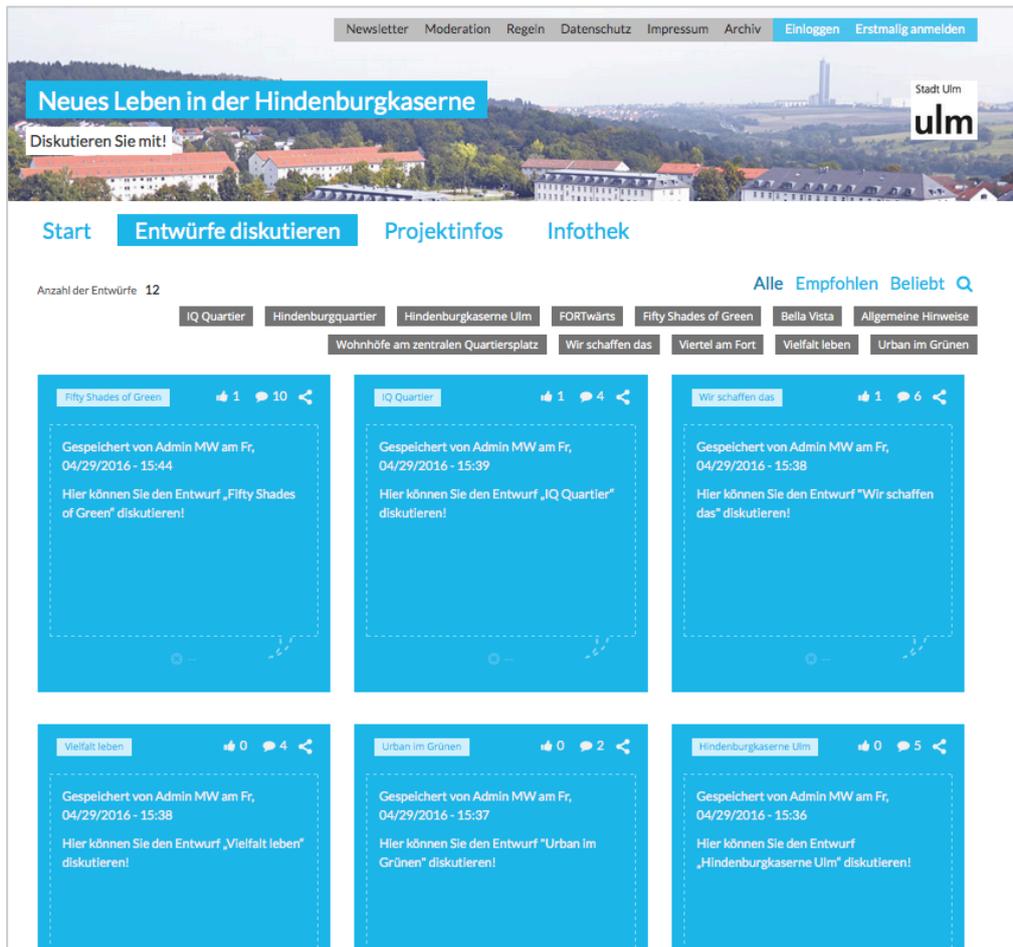


Abb. 2: Detailansicht des Diskussionsbereichs in Phase 2



Abb. 3: Detailansicht einer Diskussion zu einem Entwurf

3. Zahlen der Beteiligung

Im Folgenden finden Sie eine kurze quantitative und qualitative Übersicht über die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung bzw. der online eingebrachten Beiträge. In der vierwöchigen Beteiligungsphase zwischen dem 03. und 31. Mai 2016 sind insgesamt 61 Kommentare auf der Onlineplattform eingegangen. Hinzu kommen fünf Kommentare von der Moderation.¹

Im Folgenden werden die Anzahl der Kommentare (ohne Moderationskommentare) nach Entwürfen aufgelistet.

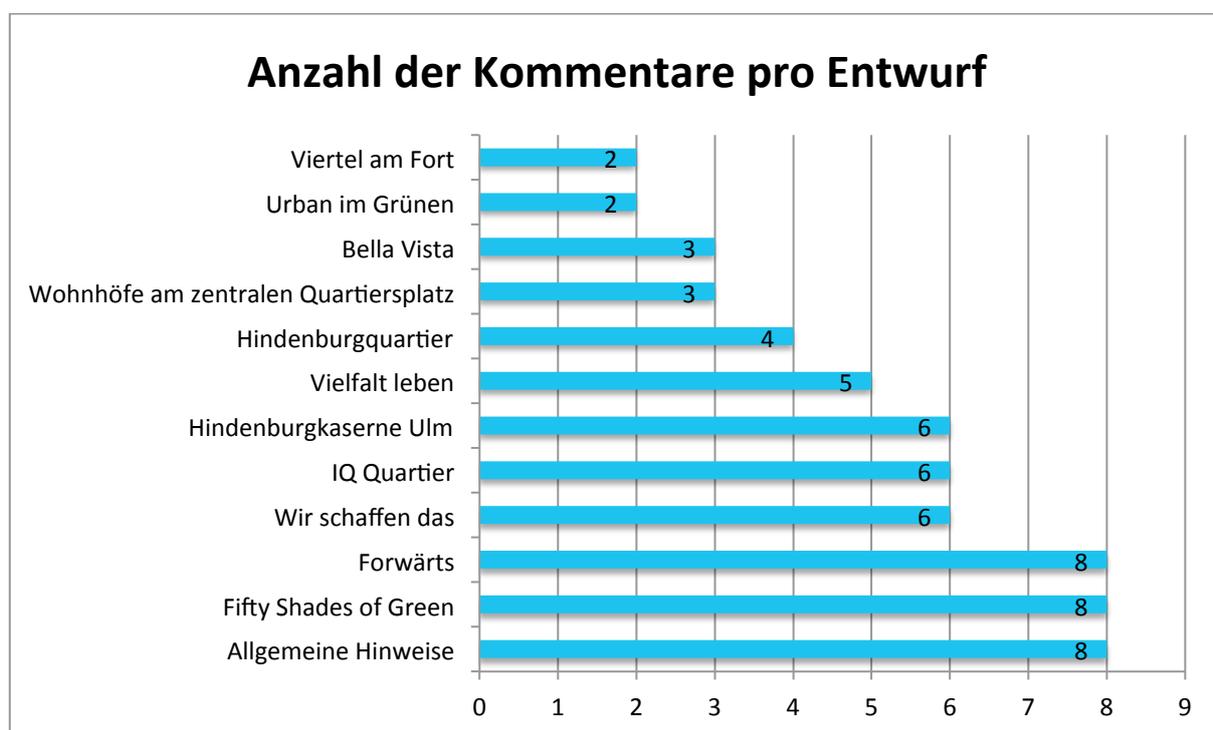


Abb. 4: Anzahl der Kommentare pro Entwurf (aufsteigend)

¹ Alle eingegangenen Kommentare wurden auch veröffentlicht.

Neben der aktiven Teilnahme, sind auch die „nicht aktiv teilnehmenden“ Besucherinnen und Besucher des Beteiligungsangebotes zu berücksichtigen, also diejenigen, die das Angebot vorwiegend zur Information genutzt haben, beispielsweise durch das Lesen der eingegangenen Vorschläge. Wie viele Personen die Seiten des Hindenburg-Quartiers konsultiert haben (ob aktiv oder nur „lesend“), zeigt insbesondere ein Blick auf die Zahl der eindeutigen Besucher².

Anzahl der Besuche und Seitennutzung

Die Nutzung der Internetseite www.hindenburg-quartier.de wurde statistisch erfasst. In dem Beteiligungszeitraum vom 3. bis zum 31. Mai 2016 besuchten 1570 Personen die Plattform. 1197 von diesen konnten als eindeutige Besucherinnen und Besucher ausgemacht werden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Teilnehmenden betrug 4,3 Minuten.

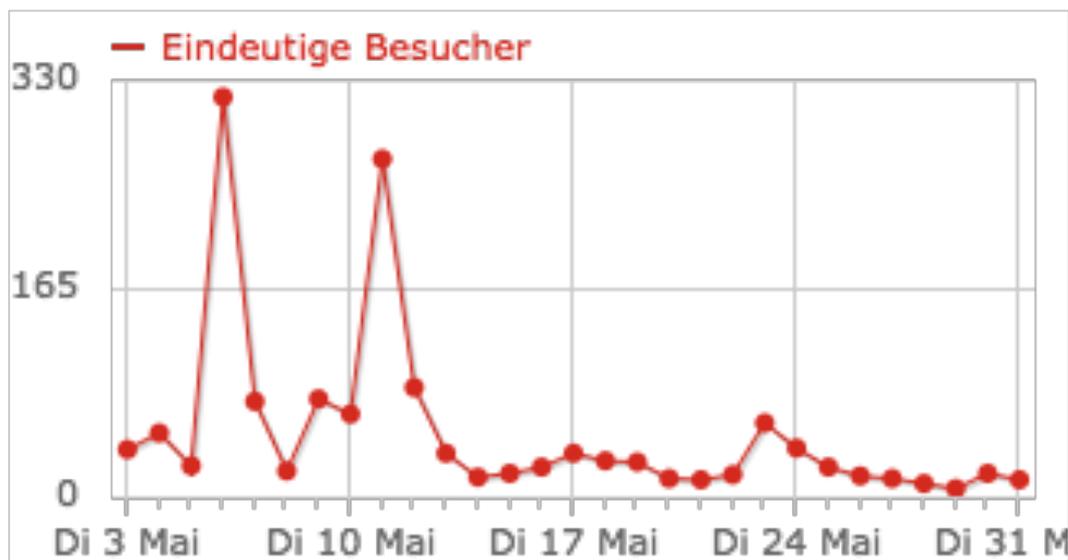


Abb. 5: Anzahl der Besucherinnen und Besucher während der Beteiligungsphase

Zugriffe auf die Online-Plattform

Beim jedem Besuch einer Internetseite wird übermittelt, von welcher vorherigen Seite die Zielseite aufgerufen wurde. Über diesen sogenannten „Referrer“ lässt sich zum Beispiel ermitteln, wie viele Nutzerinnen und Nutzer das Internetangebot direkt durch Eingabe der Internetadresse in ihren Browser aufgerufen haben, die Seite über eine Suchmaschine gefunden haben oder über Links auf anderen Internetseiten zu dem Online-Angebot gelangt sind.

Für www.hindenburg-quartier.de zeigt die Nutzungsstatistik für den Erhebungszeitraum vom 3. bis zum 31. Mai 2016 eindeutig, dass die meisten Besucherinnen und Besucher über andere Websites auf www.hindenburg-quartier.de

² Die Anzahl der eindeutigen Besucher auf der Webseite. Jeder Besucher wird nur einmal gezählt, auch wenn er die Webseite mehrmals täglich besucht hat.

gelangten (41 %). Diese 41 % lassen sich aufschlüsseln auf Besucher, die durch Facebook (84%), über die Webseite der Südwestpresse (6,5%), über den Internetauftritt der Stadt Ulm (5,3 %) und über www.bauforum-ulm.de (2,2 %) auf die Seite gekommen sind.

38 % gaben die Seite direkt in die Adresszeile ihres Browser ein und 21 % fanden die Beteiligungsplattform über Suchmaschinen.

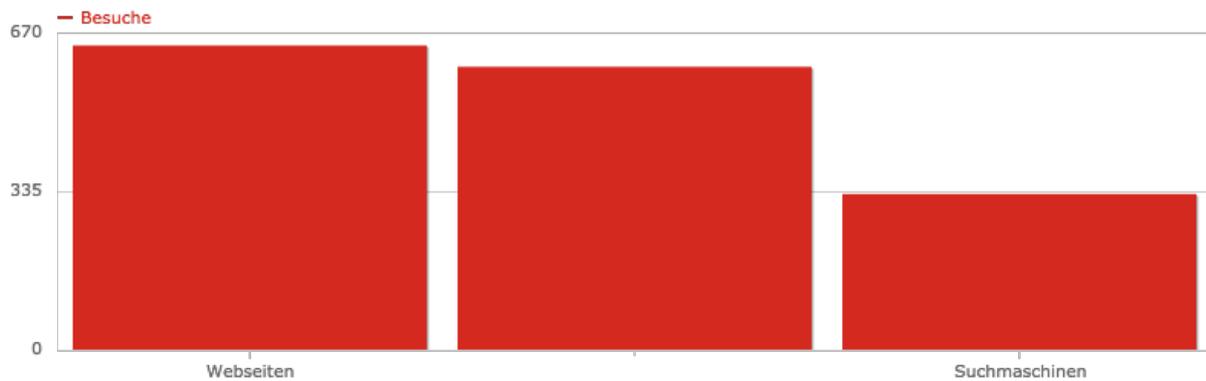
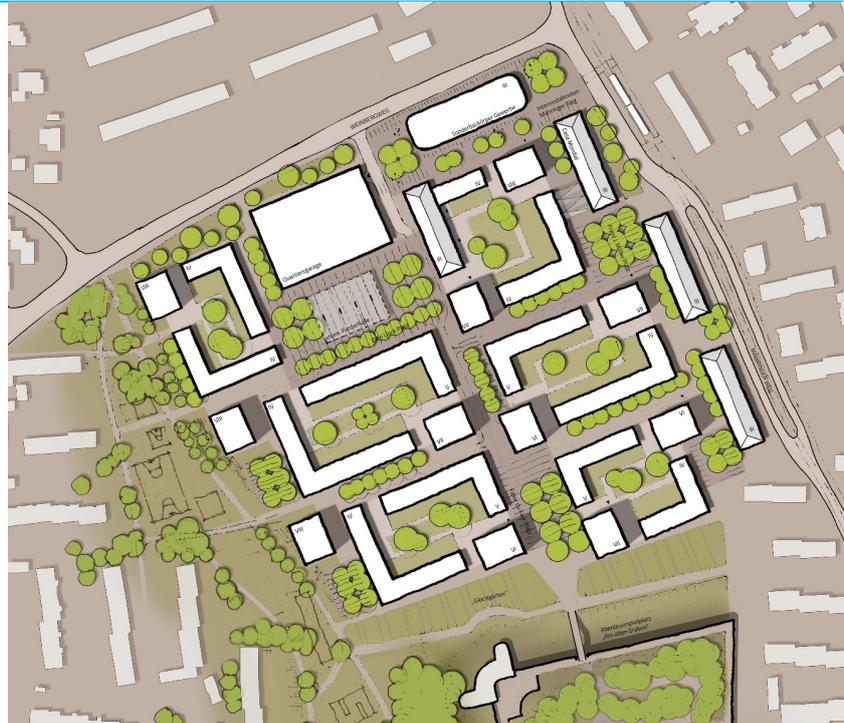


Abb. 6: Übersicht über die Zugriffe auf die Beteiligungsplattform

4. Auswertung der Beiträge

Die Beiträge der Teilnehmenden wurden nach positiven und negativen Rückmeldungen, Fragen und Ergänzungen kategorisiert. Dabei wurden die Beiträge aus Gründen einer vereinfachten Lesbarkeit und Verständlichkeit, teilweise zusammengefasst oder in ihrer Rechtschreibung korrigiert. Die Originalbeiträge sind weiterhin auf der Webseite nachlesbar.

Fifty shades of green



Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr schönes Konzept • Begrünte Dächer zur Gemeinschaftsnutzung und Urban Gardening • Grüne Dächer, sofern ausreichend Barmittel für Gewährleistung vorhanden sind • Sehr schön offen, denn die Innenhöfe sind frei begehbar • Hat von allem etwas: ein wenig Panzerhalle, ein paar grüne Plätze, hohe, aber nicht zu hohe (siebengeschossige) Häuser und Parkplätze am Rand für Alle • Viele schöne Ideen und Ansätze • Hat ein Konzept mit aufgelockerten Wohnhöfen, die dem Raum etwas Abgrenzung und Ruhe verleihen und locker genug stehen, um keine abgeschlossenen „Innenwelten“ zu erzeugen. • Erhaltung der Panzerhalle als Treffpunkt und Quartiersmitte • Integration der Anlagen des Forts
Negativ	<ul style="list-style-type: none"> • Kein überzeugender Entwurf. Wo findet das Gemeinschaftsleben statt? Wie ist Gewerbe und Wohnen kombiniert? Wo sind Rückzugsräume? • Die Freiräume zwischen so hohen Häusern wirken manchmal beengend
Frage	<ul style="list-style-type: none"> • Ist dies der einzige Entwurf mit Quartiersgarage? War dies ein „must-have?“

	<ul style="list-style-type: none"> • Bleibt das vierte Kasernengebäude, welches ein Legionellen-Problem hat, bestehen? • Alle müssen laufen. Macht das der/ die UlmerIn?
Ergänzung	<ul style="list-style-type: none"> • Quartiersgaragen wurden in Ulm schon vor über 50 Jahren gebaut! • „Am Fort passieren die Abenteuer“ • Die Integration der Anlagen des Forts können durch eine Freilichtbühne für kleinere Veranstaltungen oder ähnliches, im Inneren noch ausgebaut werden. • Die Notwendigkeit einer oberirdischen Quartiersgarage, oder ob der Platz durch den Bau von Tiefgaragen nicht besser genutzt werden könnte, ist ohne weitere Informationen schwer zu beurteilen.

IQ Quartier



Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Sieht gut aus
Negativ	<ul style="list-style-type: none"> • Ziemlich Ideenlos., oder nicht? Wo sollen sich die Leute treffen? Es gibt keinen zentralen Ort zum Feiern. Sind Arbeiten und Wohnen getrennt oder gemischt? • Ob die Übernahme der orthogonalen Kasernenstruktur so sinnvoll ist? Wollte ich hier leben? Nein. • Warum dieser L-förmige Freiraum? Geht der Platz um die Ecke? Das Gebiet fällt so auseinander. Wirkt eher wie eine Siedlung. • Ein Entwurf vom Reißbrett. Die Anordnung der Wohnhäuser ist vielleicht ganz nett, aber irgendwie leblos und es bleiben viele Fragen offen. • Es gibt kaum kreative Elemente die dem Quartier Leben und auch Identität geben könnten. • Keine Ideen, wie man das angrenzende Fort städtebaulich integrieren könnte. • Ich verstehe nicht den Sinn des übermäßig breiten Boulevards nach Westen. Dort gibt es weder herausragende Blick- noch Wegbeziehungen.
Frage	
Ergänzung	

Wir schaffen das



Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Macht einen guten Eindruck!
Negativ	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig öffentliches Grün • Die dargestellte Anordnung mit Schwerpunkt im Osten scheint etwas sinnlos. • Innen wie Außen ist alles gleich. Wo hört das Quartier auf und wo beginnt es? • Der grüne "Strich" in der Mitte: Was findet auf so einem schmalen Streifen statt? Boccia?
Frage	<ul style="list-style-type: none"> • Ist es eine Turnhalle zwischen den Hochhäusern?
Ergänzung	<ul style="list-style-type: none"> • Wie können aus Kasernen mehr als nur Notunterkünfte werden? Es reicht wohl nicht die "richtigen" Fragen zu stellen...! • An den "Boulevard" und in die Panzerhalle sollten auch möglichst Gewerbenutzungen untergebracht werden, zumindestens im EG.

Vielfalt leben



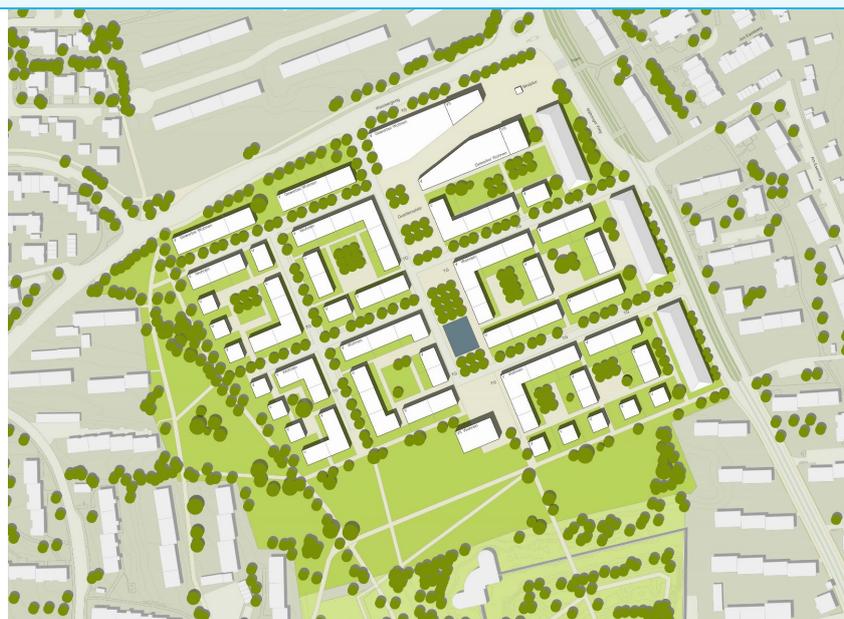
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlossene Innenhöfe (schön ungestört unter sich bleiben).
Negativ	<ul style="list-style-type: none"> • Zu verschlossen. Sollen die Blöcke für sich bleiben, wenn (fast)jeder seinen eigenen Innenhof hat? Das trägt nicht zu einem lebendigen Quartier bei. • Die Hinterhof-Kasernenstruktur ist ideenlos. • Das Fort „schläft“ weiter vor sich hin und seine Potentiale bleiben ungenutzt. • Die Orthogonalität der Anordnung wird durch nichts Markantes aufgebrochen, alles ist sehr langweilig. • Es fehlt eine tragende Idee, gerade in Bezug auf das Fort, das eigentlich so viele Möglichkeiten bieten würde.
Frage	
Ergänzung	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang/ Blick in die Blockinnenräume wäre schön. • Für den Wasserstreifen im Inneren fehlt der Bach. Das Wasser würde stehen.

Urban im Grünen



Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Irgendwie interessant. Es hat etwas Spielerisches, wie ein Parcours, der im Slalom durchfahren werden muss. • Irgendwie städtisch, aber nicht langweilig
Negativ	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Innenhöfe sind geschlossen und jeder bleibt unter sich. Wirkt wie ein „Ghetto“
Frage	<ul style="list-style-type: none"> • Was macht das Fort? Das bleibt wohl außen vor.
Ergänzung	<ul style="list-style-type: none"> • Mit ein paar geschickten Öffnungen der Blöcke könnte es was werden.

Hindenburgkaserne Ulm



Positiv

- Die gelockerte und kleinteilige Struktur an den Rändern wirkt eher einladend
- Der Gewerbebereich im Norden ist sehr gut platziert.
- Ein sehr guter Entwurf
- Der Entwurf hat das Potenzial zu einem kleinen Stadtteilzentrum, mit Nähe zum ÖPNV als "Eingang" zum Quartier.
- Die Mittelachse schafft eine hohe Aufenthaltsqualität.
- Die Einzelhäuser am Rand sind der richtige Übergang zum Grünbereich und zum alten Eselsberg.
- Kann sich sehen lassen!

Negativ

- Gewerbe im Süden ist nicht zu empfehlen. Dazu müsste der ganze Verkehr zur Andienung etc. durch das Wohngebiet geleitet werden.
- „08/15 Entwurf“
- Am Eck links unten sind die Punkthäuser ausgegangen. Diese Ecke überzeugt gar nicht.
- Genauso wenig überzeugt die überdimensionierte Gewerkekonzentration diagonal gegenüber. Was ist das? Ein Autohaus? Eine Mall mit H&M? Blautalcenter mini?
- Räumlich eine Katastrophe.

Frage

Ergänzung

- Die beiden Gewerbeblöcke im nordöstlichen Bereich sind deplatziert. Sie müssten im Süden des Geländes angesiedelt werden, damit eine Anbindung zum bestehenden Wohngebiet und zur bestehenden Ladenzeile Stifterweg/Trollingerweg (muss dringend aufgewertet werden!) und zur dortigen Wohnbevölkerung möglich wird.
- Parken nicht zentral, sondern unterirdisch, jeweils den Wohneinheiten zugeordnet.
- Die Zäune müssen natürlich gänzlich verschwinden.
- Es sollten insbesondere für Fitnessstudios, Tanz-/Kampfkunst-

	<p>/Akrobatikschulen verschiedene Deckenhöhen von bis zu 8 Meter möglich sein.</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Südwestecke verträgt noch ein paar Gebäude, da ist es noch zu grün.• Auch das eine oder andere Geschoss mehr an verschiedenen Stellen verträgt das Areal sicher.
--	--

Hindenburgquartier



Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Schöne, offene Gemeinschaftsplätze. • Sieht gut aus!
Negativ	<ul style="list-style-type: none"> • Hier haben sich die Entwerfer auch nicht besonders viele Gedanken gemacht. Will ich hier leben? Nein! • Die riesige Panzerhalle sitzt wie ein Raumschiff zwischen den Häusern, die auf grünen Feldern Platz genommen haben. Ist das urban, städtisch? • Das Fort bleibt rechts unten liegen, der Steg sitzt etwas unmotiviert am Rand. Warum dort?
Frage	
Ergänzung	<ul style="list-style-type: none"> • Sackgassen, gut oder schlecht? • Die Landschaftstreppe orientiert sich zur Seite, Richtung benachbarte Zeilenbauten.

Bella Vista



Positiv

Negativ

- Zu verschlossen. Sollen die Blöcke für sich bleiben, wenn (fast) jeder seinen eigenen Innenhof hat?
- Zu wenig durchdacht
- Der Entwurf wirkt ziemlich schematisch.
- Die Innenhöfe sind leer, ohne gemeinschaftliche Blockinnenräume.
- Die Zwischenräume zwischen den Blöcken sind extrem eng – wie im Süden.
- Die Ausarbeitung ist bedenklich mager.

Frage

- Die platzartige Durchwegung ist interessant, aber fahren da die Autos außen herum in die TiefGaragen?
- Was passiert am Fort? Nichts?

Ergänzung

Viertel am Fort



Positiv

Negativ

- Kein sensationell guter Entwurf. Sehr mittelmäßig.
- Wenn die Ausrichtungen der Hindenburgkaserne und des Forts kombiniert werden, führt das zu solchen verschwenkten Räume, die eher dörflichen Charakter haben. Das würde auf dem Land und in der Peripherie vielleicht gut sein, aber nicht hier in der Stadt? Thema verfehlt.

Frage

Ergänzung

FORTwärts



<p>Positiv</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr schön • Die Idee mit der Brücke hat was • Die Esplanade stellt, wie beschrieben, das Herzstück dar. • Die Brücke ins Fort ist eine sehr gute Idee. • Sind die kleinen Privatgärten. • Gehört sicher zu den besseren Entwürfen. • Die Anordnung Gewerbe und Wohnen macht Sinn. • Es wäre wohl fraglich, ob die Kleingärten in der Praxis auch tatsächlich so hübsch wären, wie im Konzept. Nicht jeder pflegt gerne einen kleinen Garten.
<p>Negativ</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Reihenhaus-Anordnung hat leicht kasernenhaften Charakter (Kleinere Strukturen wie in "50 Shades" gefallen mir deutlich besser) • Nicht überzeugt, dass so ein großer Boulevard auch wirklich mit Leben gefüllt werden wird, statt nur eine Durchgangsverbindung und nettes Gestaltungselement zu sein.
<p>Frage</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Frage ist nur, wie "privat" können die Privatgärten in einem solchen Umfeld gestaltet werden? • Wie sind denn bei diesem Entwurf die Parkplätze geplant?
<p>Ergänzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Für Kinder ist der Entwurf sicher noch erweiterbar. • Rechts ein wenig urbane Stadtblöcke, links die Vorstadtidylle mit Reihenhaus wie sonst am Eselsberg, nur "ordentlicher" platziert. In der Mitte der groß(zügige) Raum, fast schon etwas monumental. Trifft das den Nerv? Nicht wirklich ein eigenständiges Quartier wie es am Eselsberg übrigens keine gibt. Aber vielleicht kann es der lange Innenraum richten, das mit der Identität. • Wenn hier noch die Aufgelockertheit von "Fifty Shades of Green" im linken Teil dazu käme, gefiele mir das gut!

Wohnhöfe am zentralen Quartiersplatz



Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheint von allen Entwürfen der "menschlichste": lockere Bebauung, ein Mix von Läden – Arbeiten – Wohnen, gute Orientierung.
Negativ	<ul style="list-style-type: none"> • Das ist ein sehr minimalistischer Entwurf. Was zeichnet diesen Entwurf aus, dass er in die nächste Runde gekommen ist? • Das Gebiet präsentiert sich nach allen Seiten gleich – belanglos bis langweilig. • Die beiden Rückstufungen im Südwesten der Bebauungskante – warum so beliebig in Größe und Platzierung? Die Mitte ist introvertiert, nur für die Siedlung, nicht für den restlichen Eselsberg könnte man meinen. Die gelbe Farbe für das Band innen. Das kommt sowieso nicht so.
Frage	
Ergänzung	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtig wären Gaststätten, Lokal(e) und Nahversorger • Möglich wäre es, den zentralen Platz Richtung Stifterzentrum zu verschieben und hier eine Verbindung herzustellen, um eine "Aufspaltung" zu vermeiden.

Allgemeine Hinweise	
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Es sind interessante Entwürfe
Negativ	<ul style="list-style-type: none"> • In den Planungen gehen oft Wege über private Grundstücke, die so sicherlich nicht möglich sind. • Die Turnhallen können nur von Fußgängern genutzt werden, da kein Parkraum für Autos oder Fahrräder vorhanden ist. Zusätzlich steht sie über privatem Grund. • Bei allen Entwürfen fehlt die für den Eselsberg dringend gewünschte Gastronomie. Lediglich bei einem Entwurf gab es einen kleinen Hinweis auf ein Café. • Die Einrichtung eines Quartiersplatzes oder Grüne Hof am äußersten Südwesten des Geländes ausgestattet mit Treppen und weiteren Sitzmöglichkeiten zum Aufenthalt im Freien, wie bei der Planungswerkstatt am 12.05.16 vorgeschlagen, könnte weitere Lärmbelästigungen durch alkoholisierte Jugendliche erzeugen, wie es bei einem nahe gelegenen Spielplatz bereits der Fall ist. Auch Konflikte unter den Jugendlichen können zu einer Belastung der Nachbarschaft führen. • Mit dieser Auswahl durch das Preisgericht droht die städtebauliche Soße am Eselsberg weiterzugehen. Es gibt nur wenige Entwürfe, die den Mut aufbringen, nicht geschmäckerlich zu sein, sondern eine urbane Gestalt ausbilden: "Urban im Grünen", Bella "Vista", "Fortwärts", vielleicht noch die "50 Shades". Da ist aber noch einiges nachzuarbeiten, damit Räume, Nutzungen und auch das Wohnen gut wird. Nicht zu vergessen: Die Anschlüssen an die Umgebung herzustellen und das Fort aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. Ob es wirklich einen Platz innerhalb der neuen Bebauung geben sollte, - wie quasi bei allen 11 Arbeiten vorhanden- und dieser nicht dann zu introvertiert würde, d.h. weniger für den restlichen Eselsberg, diese Frage ist nicht klar beantwortet durch keinen der Entwürfe. Ein "innenliegender Platz" steht tatsächlich in Konkurrenz zum Fort als Teil einer neuen öffentlichen Mitte des Eselsbergs. • Die Entwürfe sind allesamt sehr enttäuschend, weder originell noch originär. Vor der nächsten Stufe sollte man die Architekten mal auf Studienreise nach Italien, Spanien, Griechenland oder Frankreich schicken, damit sie lernen können, wie man schöne Plätze gestaltet und wie man Privatheit und Gemeinschaftsleben gut kombinieren kann. Ich wollte in keinem der Entwürfe leben wollen. Vielleicht wollte man auch zu viel. Das Motto scheint "Von allem Ebbes" gewesen zu sein. Und die Masse macht's eben auch nicht, wie man sieht. Erstaunlich ist auch das ploerzlich zur Schau getragene Interesse der Verwaltung an der Meinung der Bürger. Für Gemeinschaftswohnprojekte aus der Bevölkerung bot sie in der Vergangenheit weder Interesse noch Unterstützung, sondern taube Ohren und verschlossene Türen. Von der mangelnden Transparenz bei der Vergabe von städtischem Grund und

	<p>Boden ganz zu schweigen...</p> <p>Sollte die Stadt Ulm den Bürgerdialog zur eigenen Imagepflege missbrauchen, dann sei ihr hiermit gesagt, dass wir derartige Inszenierungen nicht brauchen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehlende innovative Ansätze bei allen Entwürfen. Die Uniformität der Entwürfe ist erschreckend. Ein paar Klötzchen in die Landschaft gestellt, ein bisschen Grün dazu – fertig.
Frage	<ul style="list-style-type: none"> • Inwieweit können noch Ideen vom deutschen Beitrag der diesjährigen Architekturbiennale in Venedig zum Bauen für Flüchtlinge aufgegriffen werden?
Ergänzung	<ul style="list-style-type: none"> • Bitte bedenken sie, dass bei dieser Größe die Bevölkerung auch öffentliche Wege braucht, um zum Einkaufen zu kommen. • Um unsere Familienkampfschule dort einzurichten, benötigen wir Gebäude mit einer Deckenhöhe von bis zu 8m. Mit Schülern im Außenbereich trainieren zu können, wäre natürlich auch super. Eine gute Anbindung an die Straßenbahn ist für alle Dienstleister wichtig. • Bei den meisten Projekten ist die Wegführung in Richtung Burgunderweg/Ladenzeile Stifterweg über Privatgrund geführt. Dies muss im endgültigen Bauplan entsprechend geändert werden. • Für ein qualitativ hochwertiges Wohnviertel wären mir folgende Aspekte sehr wichtig: <ul style="list-style-type: none"> – günstiger Wohnraum insbesondere auch für ärmere Bürger – möglichst wenig Flächenversiegelung beim Bau und möglichst wenig Materialaufwand, auch der Bau einer Tiefgarage kann Materialressourcen verschlingen (CO₂-Emissionen auch bei der Herstellung von Beton) – Das Wohnviertel sollte mit Ökostrom versorgt werden, darunter auch Solaranlagen zur selbstständigen Energieerzeugung + klimafreundliche Heizsysteme (z.B. Nutzung von Abwärme von Industriemaschinen) – lebendige Gartenkultur, auch für Kinder, Grünanlagen zum Verweilen – Fahrradwege im Wohnviertel und genug Ladesäulen für Elektrofahrräder – Carsharingplätze mit Aufladestationen für E-Autos – Ermunterung der Bürger zum ÖPNV-/Fahrradnutzung. Gerne kann im Mietpreis auch schon die DING-Jahreskarte inklusive sein. Wenn der Weg zum Parkhaus genauso weit ist wie zur Straßenbahnhaltestelle, werden mehr Bürger aus Bequemlichkeit zur Nutzung des ÖPNV ermuntert – Förderung der klimafreundlichen Mobilität und zugleich Verbesserung von Ulms Luftqualität durch die Reduktion des individuellen Autoverkehrs (auch weniger Feinstaub und gesundheitsschädliche Stickoxyde) – kurze Wege des täglichen Bedarfs, d.h. ein kleines Einkaufszentrum, Kindergarten, Sportzentrum, Jugendzentrum und Ärztehaus auf dem Gelände integrieren • Von den Entwürfen gefällt mir am besten "Fifty Shades of Green" – dieser wirkt auch eher lebendig, nachhaltig und nicht so steril.

5. Sonstige Rückmeldung

Neben den Hinweisen im Online-Dialog gingen auch noch Rückmeldungen via Mail und Telefon ein, die im folgenden zusammengefasst werden.

Der Bürgerdialog wurde als überdenkenswert und inszeniert kritisiert. Es müssen verstärkt Personengruppen in den Prozess einbezogen werden, die im Quartier wohnen wollen. Auch seien die Kriterien der Entscheidung durch die Verwaltung nicht bekannt. Die Verwaltung hätte außerdem Kosten sparen und die Moderation selbst übernehmen können.

Negativ angemerkt wurde, dass die Entwürfe in zu kurzer Zeit auf elf Finalisten-Arbeiten reduziert wurden. Diese Zeitspanne ermögliche kein intensives Auseinandersetzen in notwendiger Tiefe mit den einzelnen Entwürfen. Die Arbeit der abgelehnten Entwürfe sei zudem nicht ausreichend gewürdigt worden.

Gelobt wurde dagegen mehrmals in den Mails die externe Moderation und Erläuterung aller Arbeiten bei der Planungswerkstatt am 12 Mai. Die Planungswerkstatt wurde als eine gelungene Veranstaltung empfunden.

Auch gingen weitere inhaltliche Rückmeldungen ein.

Ein Hinweis am Telefon wies darauf hin, dass es bei den bisherigen Entwürfen kein Lokal gäbe. Es solle darauf geachtet werden, eine Gaststätte oder ähnliches einzurichten.

Außerdem wurde der Hinweis gegeben, dass aufwendige Tiefgaragen nicht mehr zeitgemäß sind und kostengünstigere Varianten vorzuziehen sind. Autofahrenden können ähnliche Fußwege zugemutet werden wie Straßenbahnfahrenden.

Als weitere Idee wurde geäußert, dass es sinnvoll wäre, eine Lösung für diebstahlsichere Fahrradstellplätze im zentralen Parkhaus anzubieten - dies für Menschen, die dann mit der S-Bahn weiterfahren und z.B. am westlichen Ende des Quartiers wohnen. In die neuen Planungen müssten für jeden Wohnkomplex praktische (handlingsfreundliche), stufenfreie sichere Radabstellplätze vorgesehen werden.

Ebenfalls gingen noch folgende Rückfragen ein:

- Wie viel Parkplätze bietet das vorhandene Parkdeck und ist eine Überbauung dieses Parkdecks möglich?
- In dem Kasernengebäude Mähringerweg 105 bestehen bereits knapp 70 WE. Sind die zwei weiteren Kasernengebäude mit zusammen rund 6000 qm BGF in den geforderten 900 WE und den daraus resultierenden ca 90 000 qm BGF enthalten?
- In der Auslobung unter B.2.8.2 Fort Unterer Eselsberg steht u.a.: "Eine bessere Anbindung ist wünschenswert und kann im Entwurf vorgeschlagen werden." Wird die Denkmalpflege Fußgängerbrücken über den Graben und die Maueranlage zulassen und an welchen Stellen?

6. Ausblick: Nächste Schritte

Wie gehen die Beiträge der zweiten Phase in die weiteren Planungen ein?

Am 12.07.2016 berät das zuständige Gremium über die Ergebnisse des geführten Dialogs und beschließt die Auslobung für die Stufe 2 des Wettbewerbs. In dieser zweiten Stufe haben die Wettbewerbsteilnehmenden die Möglichkeit, ihre Entwürfe zu überarbeiten. Das Preisgericht wählt aus den Finalisten Ende Oktober 2016 einen Siegerentwurf aus. Dieser bildet die Grundlage für den Bebauungsplan.

Über die Plattform www.hindenburg-quartier-de und den Newsletter werden alle Interessierten über die weiteren Projektschritte auf dem Laufenden gehalten.